

# Umwelterklärung 2010

Hansestadt Rostock  
Amt für Umweltschutz



## *1. Vorwort*



Das Amt für Umweltschutz wurde 1990 mit dem Ziel gegründet, kommunale Umweltschutzaufgaben wahrzunehmen und eine hohe Umweltqualität in der Hansestadt Rostock sicherzustellen.

Mit dem im Jahr 2001 in unserem Amt eingeführten Umweltmanagementsystem nach EMAS haben wir uns auch selbst in die Pflicht genommen, höchste Umweltstandards anzuwenden, um die Umweltleistungen kontinuierlich zu verbessern und die selbst gesteckten, anspruchsvollen Ziele auf hohem Niveau umzusetzen. Dieses bedeutete und bedeutet ein hohes Maß an Engagement und Einsatzbereitschaft aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes.

Nun lässt sich das Amt für Umweltschutz bereits zum vierten Mal nach der EMAS-Verordnung zertifizieren.

Mit Hilfe des Umweltmanagements konnten wir in den vergangenen Jahren eine Reihe von Einsparpotentialen aufdecken und unsere Arbeitsabläufe verbessern. So engagiert, wie wir nach Lösungen suchen, unsere Arbeitsweise und das Verwaltungshandeln umweltfreundlicher zu gestalten, so kritisch prüfen wir Jahr für Jahr, was wir mit dem eingeführten Umweltmanagementsystem erreicht haben und wie wir es in der Zukunft nutzen wollen.

Haben wir in unserer Vorbildrolle in Sachen Umweltschutz anfangs vor allem versucht, mit Ressourcen sparsamer umzugehen und Prozesse und Strukturen effektiver zu gestalten, nutzen wir unser System nunmehr auch als Grundlage, um strategische und operative Aufgaben des Amtes festzulegen. Gerade in Zeiten schwieriger finanzieller Rahmenbedingungen war es uns damit möglich, unsere Kräfte und Mittel zu bündeln, um diese effektiv für die anstehenden Umweltschutzaufgaben einzusetzen und zudem Projekte über unser Amt hinaus anzustoßen.

Wir freuen uns, dass wir mit EMAS erfolgreich sind und Ihnen in dieser Umwelterklärung zeigen können, welche positiven Ergebnisse in den vergangenen Jahren erreicht worden sind. Es ist unser Anliegen, dass auch andere Struktureinheiten unserer Stadtverwaltung davon profitieren. Wir richten den Blick darüber hinaus auch auf Aspekte, die wir über unsere Partner indirekt beeinflussen.

Mein besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich engagiert dieser Aufgabe gestellt und die Zertifizierung in vorbildlicher Weise vorbereitet haben.

Dr. Brigitte Preuß

Rostock, den 15.03.2011

## 2. Das Amt für Umweltschutz in Stichpunkten

Gründung:	1990 mit 6 Beschäftigten
Beschäftigte 2007	43
Struktur:	3 Fachabteilungen <ul style="list-style-type: none"><li>■ Abfallwirtschaft,</li><li>■ Immissionsschutz / Klimaschutz / Umweltplanung,</li><li>■ Wasser und Boden</li></ul>
Verwaltung / Unterhaltung	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Wasserwirtschaftliche Anlagen und Grundstücke</li><li>■ Toilettenanlagen</li><li>■ Stellplätze für die Wertstofferrfassung im öffentlichen Raum</li></ul>
in Zuständigkeit des Amtes fallende Fachplanungen / wesentliche Planungsbeiträge	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Abfallwirtschaftskonzept</li><li>■ Bodenschutzkonzept</li><li>■ Lärminderungsplanung</li><li>■ Luftreinhalteplanung</li><li>■ Umweltqualitätszielkonzept</li><li>■ Klimaschutzprogramm</li><li>■ Umweltberichte für die Bauleitplanung</li></ul>
Unfallvorsorge, Havariebekämpfung	Aufgaben im Rahmen der Vorbeugung und Bekämpfung von umweltgefährdenden Havarien zum Schutz von Gewässern gegen Verunreinigungen auf dem Gebiet der Hansestadt Rostock, einschließlich Unterwarnow, Seekanal und Strand der Ostsee
validierter Standort	747 m <sup>2</sup> des Verwaltungsgebäudes Haus des Bauwesens (HdB) Holbeinplatz 14, 18069 Rostock

### 3. EMAS im Umweltamt

#### 3.1 Handlungsgrundsätze (Umweltpolitik)



Als Fachamt für die Belange von Boden, Wasser, Luft, Lärm und Klima, Straßenreinigung, Winterdienst sowie für die Abfallwirtschaft und umweltbezogene Öffentlichkeitsarbeit bekennen wir uns zu einer nachhaltigen und umweltgerechten Stadtentwicklung. Unser Ziel ist es, ökologische Kriterien angemessen in das Verwaltungshandeln und die kommunalen Planungen zu integrieren. Damit wollen wir die Umwelt- und Lebensbedingungen aller in Rostock lebenden Menschen und unserer Gäste kontinuierlich verbessern.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen über ein breites Spektrum an fachlichen Qualifikationen, die es uns ermöglichen, unsere Aufgaben als Dienstleister für die Einwohnerinnen und Einwohner, die regionale Wirtschaft sowie für die Entscheidungsgremien der Stadt fachgerecht zu erfüllen. Wir setzen uns verantwortungsbewusst dafür ein, dass die geltenden Umweltvorschriften eingehalten werden.

Nach folgenden Leitlinien und Handlungsschwerpunkten arbeitet das Amt für Umweltschutz der Hansestadt Rostock:

1. Wir gewährleisten eine langfristige wirksame Umweltvorsorge zur Sicherung einer hohen Umweltqualität in der Hansestadt und berücksichtigen Anforderungen, die sich aus dem Klimawandel ergeben.
2. Wir verhindern Beeinträchtigungen des Wohls der Allgemeinheit durch schädliche Umwelteinflüsse.
3. Wir bauen das Umweltmanagement (Öko-Audit) als Bestandteil der Kosten- und Leistungsrechnung aus.
4. Wir erarbeiten Konzepte zur Optimierung der Hol- und Bringsysteme zur Verbesserung der Erfassung der Abfälle zur Verwertung.
5. Wir leisten Abfallberatung zur Vermeidung, Verwertung und ordnungsgemäßen Beseitigung der Abfälle.
6. Wir gewährleisten eine sozialverträgliche Gebührengestaltung durch kosten- und bedarfsoptimierte Planung.
7. Zur Verbesserung des Stadtbildes leisten wir unseren Beitrag für Ordnung und Sauberkeit.
8. Wir organisieren unter Sicherung eines effektiven Einsatzes der bereitgestellten Mittel bei Gewährleistung eines Höchstmaßes an Umweltschutz die Durchführung der Straßenreinigung und des Winterdienstes.
9. Wir führen Bewertungen und Monitoring von Umweltauswirkungen UVP-pflichtiger Vorhaben auf der Grundlage des Umweltqualitätszielkonzeptes und des Umweltinformationssystems durch.
10. Wir initiieren und unterstützen Maßnahmen zum Klimaschutz durch Senkung des Energieverbrauches sowie Nutzung emissionsarmer und erneuerbarer Energieträger.
11. Wir unterstützen mit unseren Aktivitäten Maßnahmen zur Senkung der Luft- und Lärmbelastung und Schaffung eines gesundheitsfördernden Mikroklimas.
12. Wir setzen uns für den Schutz des Bodens durch Altlastensanierung und Flächenrecycling auf der Grundlage des Bodenschutzkonzeptes der Hansestadt Rostock ein.
13. Wir leisten im Rahmen unserer Aufgaben als Umweltbehörde einen wichtigen Beitrag zur Schadensbeseitigung und Gefahrenabwehr zum Schutz von Wasser und Boden.
14. Wir setzen uns für die Wahrung der Funktion des Wasserhaushaltes im Wirkungsgefüge des Naturhaushaltes durch Gewässerunterhaltung und -ausbau ein.

15. Wir bewirtschaften und planen öffentliche Toilettenanlagen auf der Grundlage ökologischer und ökonomischer Kennziffern.
16. Wir informieren die Öffentlichkeit durch Publikationen, Presseartikel und die Nutzung der neuen Medien regelmäßig über unsere Aktivitäten.
17. Durch unsere Arbeit nehmen wir indirekt Einfluss auf Umweltaspekte unserer Vertragspartner.

Unser Anspruch ist es, alle Aufgaben termingerecht mit Engagement, Fachverstand und Flexibilität zu erfüllen. Bei der Durchführung der Aufgaben arbeiten wir eng mit anderen Behörden zusammen und nutzen die Erfahrungen der Wirtschaft und Wissenschaft im Qualitäts- und Umweltmanagement.

Innerhalb der Stadtverwaltung wollen wir die Vorbildrolle beim betrieblichen Umweltschutz wahrnehmen und mit ausgewählten Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung beitragen. Unsere Handlungsgrundsätze sind auf eine kontinuierliche Verbesserung unserer Arbeit gerichtet und bieten die Voraussetzung, uns als modernes und bürgerfreundliches Dienstleistungsamt weiter zu entwickeln.

### **3.2 Umweltziele**

Für die Umsetzung der Handlungsgrundsätze des Amtes für Umweltschutz wurden drei grundlegende Ziele formuliert, die für uns Richtung und Maßstab des Handelns sind:

- Optimierung der Verwaltungsabläufe
- Verbesserung der Außendarstellung
- Verringerung der Umweltauswirkungen der Verwaltungstätigkeit.

Wie wir diese und weitere Unterziele erreichen wollen, haben wir in unserem Umweltprogramm festgeschrieben (siehe Kapitel 6).

### **3.3 Neue und veränderte gesetzliche Regelungen (2008-2010)**

Wie andere Städte und Gemeinden auch, mussten wir uns in den letzten Jahren immer wieder auf neue gesetzliche Regelungen im Umweltschutz einstellen. Dazu gehörten beispielsweise:

- EU-Dienstleistungs-Richtlinie
- Vergabe- und Vertragsverordnung für Leistungen (VOL)
- die Umsetzung der EU—Richtlinien zur Luftreinhaltung und zum Umgebungslärm im BImSchG
- Wasserhaushaltsgesetz
- Abwasserabgabengesetz
- Erneuerbare-Energien-Gesetz
- EMAS-III-Verordnung
- UVP-Gesetz
- Aufgabenzuordnungsgesetz-MV

Das bedeutete für uns, sich rechtzeitig auf die neuen Anforderungen vorzubereiten, das notwendige Wissen anzueignen und den Erfahrungsaustausch mit anderen Städten und Behörden zu suchen. Im Jahr 2010 haben beispielsweise 34 MitarbeiterInnen unseres Amt an insgesamt 14 fachspezifischen Weiterbildungsseminaren, wie zum Vergaberecht und der Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie, an Fortbildungsmaßnahmen zur Vorbereitung auf Führungsaufgaben und an Ausbilderseminaren teilgenommen.

### 3.4 Neue Aufgaben und Zuständigkeiten sowie Sonderaufgaben



Die Struktur unseres Amtes hat sich in den vergangenen drei Jahren nicht verändert. Das Amt besteht weiterhin aus drei Fachabteilungen und einem Sachgebiet.



Die Bewirtschaftung öffentlicher Toilettenanlagen bildet inzwischen ein wichtiges Handlungsfeld unseres Umweltmanagements.

Wir messen gerade in den letzten Jahren der Weiterentwicklung der Kosten- und Leistungsrechnung eine hohe Bedeutung bei, da mit der strategischen und operativen Planung Synergieeffekte zum Umweltmanagement bestehen. Eine wesentliche Schwerpunktaufgabe des Amtes stellt derzeit die Erfassung und Bewertung des Anlagevermögens in Vorbereitung auf die Einführung der Doppik im Jahr 2012 dar.

Auch die Umsetzung des Aufgabenzuordnungsgesetzes im Rahmen der Landkreisneuordnung wird für die kommende Validierungs-Periode einen wesentlichen Schwerpunkt bilden.

### 3.5 Bevölkerungsschutz und Havarien

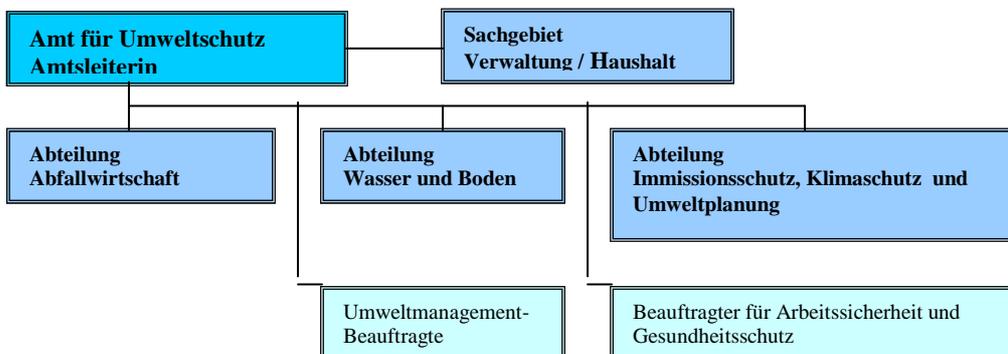
Im Rahmen unserer Tätigkeiten wurden keine umweltgefährdenden Unfälle oder Havarien verursacht. Wir erfüllen aber Aufgaben im Rahmen der Vorbeugung und Bekämpfung von umweltgefährdenden Havarien zum Schutz von Gewässern gegen Verunreinigungen. Dafür haben wir eine Rufbereitschaft eingerichtet. In den Jahren 2008 bis 2010 mussten wir im Zuständigkeitsgebiet 14 Havarien mit hohem Gefährdungspotential aufnehmen und entsprechende Maßnahmen einleiten. In der Tendenz ist eine leichte Abnahme umweltgefährdender Havarien zu verzeichnen. Die Aufgaben des Bevölkerungsschutzes richten sich vorrangig auf die Instandhaltung und Wartung von 35 Anlagen (Qualitätsprüfung Notwasserbrunnen, Löschwasserbehälter und -teiche sowie Sturmflutschutzanlagen).



Ölsperre bei einem gesunkenen Boot im Stadthafen

## 4. Umweltmanagement zur kontinuierlichen Verbesserung

Damit wir unsere Fachaufgaben gut erfüllen können und dabei auch unsere Stärken und Schwächen im Blick haben, müssen wir Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten regeln. Das nachfolgende Organigramm zeigt die Struktur unseres Amtes.



Die Umweltmanagementbeauftragte untersucht regelmäßig gemeinsam mit der EMAS-Arbeitsgruppe, welche Umweltschutzmaßnahmen gut funktionieren und was innerhalb des Amtes, aber auch der Stadtverwaltung noch verbessert werden kann. So wirken in dieser Arbeitsgruppe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit, die sich z.B. mit Energiemanagement, Abfallwirtschaft und Umweltkosten auskennen und somit fachkundig Verbesserungsvorschläge einbringen können. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Amtes sind sie zugleich Ansprechpartner zu allen Fragen des betrieblichen Umweltschutzes.

## **5. Verwaltungsstandort Haus den Bauwesens (HdB), Holbeinplatz 14**

### **5.1 Allgemeines (Lage im Stadtgebiet)**

Das Amt für Umweltschutz hat im April 2009 seinen Sitz von der H.-Fallada-Str. 1 im Stadtteil Evershagen in das zentraler gelegene Haus des Bauwesens am Holbeinplatz 14 verlegt.

An diesem Standort arbeiten -uns eingeschlossen- ca. 300 MitarbeiterInnen.

Auch hier besteht durch die in unmittelbarer Nähe gelegenen Haltestellen der Straßenbahn wie auch der S-Bahn eine sehr gute Verkehrsanbindung. Auf Grund der zentraleren Lage können aber auch deutlich mehr Dienstgänge zu Fuß wahrgenommen werden.

Die Büros des Umweltamtes verteilen sich in diesem Gebäude auf 3 Etagen. Das Amt selbst ist zurzeit sehr auseinander gerissen. Dieser Zustand soll sich jedoch im Zuge einer Raumneuordnung im HdB, welche für 2012 vorgesehen ist, verbessern.

Bewirtschaftet wird das Gebäude durch den Eigenbetrieb Kommunale Objektbewirtschaftung und –entwicklung (KOE).

### **5.2 Direkte Umweltauswirkungen**



Ob privat oder dienstlich – jeden Tag verbrauchen wir natürliche Ressourcen, wie Energie, Wasser, Kraftstoffe oder Material. Viele Büros sind heute mit moderner Technik ausgestattet, was dazu geführt hat, dass der Verbrauch an Elektroenergie in den vergangenen Jahren immer weiter angestiegen ist. Auch die Menge an Papier und anderen Materialien, die benötigt wird, wächst in vielen Verwaltungen kontinuierlich. So stellt es sich schon als gewisse Herausforderung dar, diesem Trend durch umsichtiges Verhalten und Sparsamkeit entgegenzuwirken. Und in der Tat lässt sich durch kleine Dinge, wie richtiges Ausschalten der Computer und Kopierer (kein Stand-by-Betrieb), sinnvolles Beheizen und Belüften der Büros sowie durch Nutzung von Recycling-Papier schon eine ganze Menge an Umweltschutz erreichen.

Für unser Umweltmanagement haben wir seit 2002 regelmäßig Daten erhoben, Kennzahlen gebildet und unsere Umweltziele daran ausgerichtet. Mit der Novellierung der EMAS-Verordnung sind seit 2010 die für die Umweltberichterstattung relevanten Kernindikatoren festgelegt. Jedoch nicht alle der von EMAS III geforderten Kernindikatoren sind für die Darstellung unserer direkten Umweltauswirkungen relevant. Dies betrifft Angaben zur biologischen Vielfalt, da unser Amt lediglich angemietete Räume eines Verwaltungsgebäudes nutzt, sowie Angaben zu den Emissionen der Treibhausgase CH<sub>4</sub>, N<sub>2</sub>O, Hydrofluorkarbonat, Perfluorkarbonat, und SF<sub>6</sub> und die Emissionen an SO<sub>2</sub>, NOX und PM, da sie weder relevant noch bekannt sind. Da das Umweltamt über keine eigene Erfassung des Abfalls verfügt, kann auch über das Abfallaufkommen des Amtes keine Aussage getroffen werden.

Für Wärmeenergie, Trinkwasser und Strom können am jetzigen Standort mangels dazu notwendiger Untermesseinrichtungen keine amtsbezogenen Daten mehr erhoben werden. Die Verbräuche werden vom KOE entsprechend der anteiligen Flächennutzung berechnet (Gesamtfläche HdB = 5.899,5 m<sup>3</sup> / Mietfläche Umweltamt = 747,3 m<sup>3</sup>).

Der Anteil an erneuerbaren Energien beträgt für 2009 nach Angabe des Stromlieferanten 20 %.

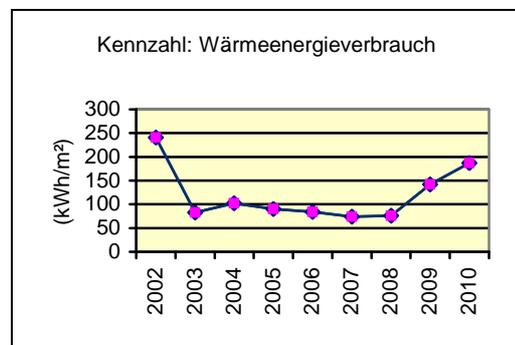
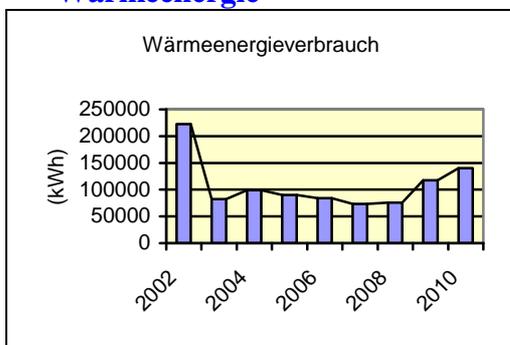
Die nachfolgende Übersicht zeigt die für unser Amt relevanten Kernindikatoren.

Kennzahl	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Trend
<b>Raumwärme</b> kWh/m <sup>2</sup>	241	83	102	90	84	80	88	142	187 *	▲
<b>Trinkwasser</b> m <sup>3</sup> /Mitarbeiter (MA)	5,4	5,7	5,9	4,2	4,3	5,0 *	5,1	4,5	5,4 *	▲
<b>Strom gesamt</b> kWh / m <sup>2</sup>	24,5	22,1	23,0	19,2	19,5	18,2	17,6	25,4	33,5 *	▲
<b>Kraftstoff</b> Liter / Mitarbeiter	36,7	39,3	58,9	54,1	81,7	80,9 *	77,2	73,8	60,5	▼
<b>Dienstgänge mit Kfz</b> in %			38	34	33	32	36	35	39	▲
<b>Papierverbrauch</b> Blatt (A4) / MA u. Jahr	3039	2857	2773	2333	2326	2329	2219	1695	2561	►
<b>Einsatz von Frischfaser-Papier</b> (weiß) in %	38	32	24	10	0	0	0	0	0	0
<b>CO<sub>2</sub>-Emissionen</b> Tonnen / MA	0,83	0,71	0,66	0,69	0,63	0,63 *	0,58	0,63	0,79	▲
<b>Bezugsgrößen</b>										
<b>Anzahl MA am Standort + Zivis (Bezug)</b>	47	45	41	43	43	41 6	41 4-6 (5)	41 5-6 (5)	41 5-6 (5)	
<b>Nutzfläche</b>	810	967	967	995	995	995	995	747	747	

\* Korrektur auf Grund Rechen- bzw. Übertragungsfehlers bzw. nach Vorlage der Ist Daten

Die nachfolgenden Abbildungen zeigen die Entwicklung der Ressourcenverbräuche in den vergangenen Jahren.

### Wärmeenergie

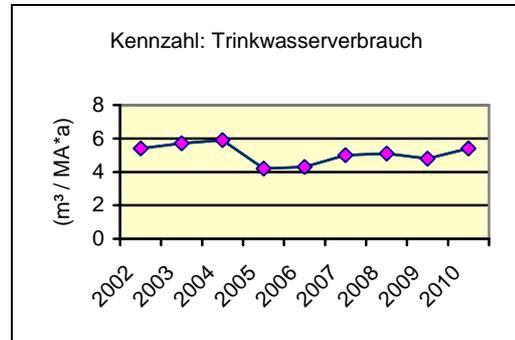
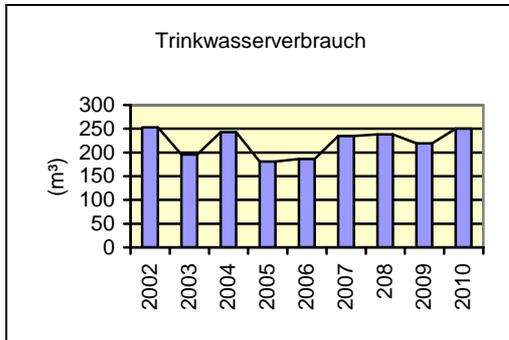


Betrachtet man den Wärmeenergieverbrauch, so muss festgestellt werden, dass dieser mit Einzug in das seinerzeit unsanierte Verwaltungsgebäude am Standort Holbeinplatz 14 im Jahr 2009 deutlich angestiegen ist. Da die Verbrauchsdaten für 2010 erst im III. Quartal 2011 zu erwarten sind, basiert die Darstellung für 2010 auf einer Hochrechnung nach Klimadaten und Verbrauch mehrerer Vorjahre für das Gebäude. Auf Grund des langen, kalten Winters 2009/2010 sowie des frühen Wintereinbruchs 2010/2011 muss in dem bis dato erst teilsanierten Gebäude danach jedoch mit einem nochmaligen deutlichen Anstieg des Wärmeenergieverbrauchs gerechnet werden. Eine Senkung des Wärmeenergieverbrauchs kommt erst nach Abschluss der energetischen Sanierung ab Betriebsjahr 2012 zum Tragen.

Nach Abschluss der einzelnen Bauphasen wird auch der Anschlusswert stufenweise reduziert und an den durch die Sanierung erheblich reduzierten Normwert angepasst. Insgesamt kann durch Anpassung und Sanierung mit einer Bedarfsminderung von 60% bezogen auf Normaljahre gerechnet werden.

Unseren Beitrag zur Senkung des Wärmeenergieverbrauchs werden wir auch weiterhin durch richtiges Lüftungsverhalten und angemessene Raumtemperaturen in den Büros leisten. Dazu wurde das Projekt „Einfach ausschalten“ entwickelt, das auf das Verhalten der MitarbeiterInnen zielt.

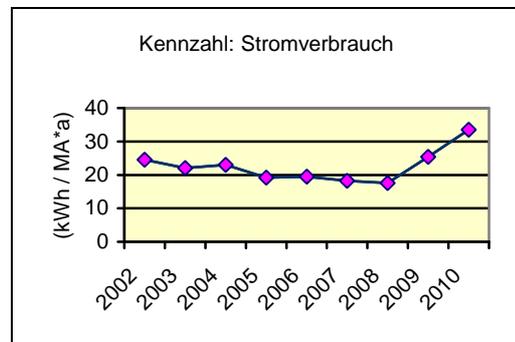
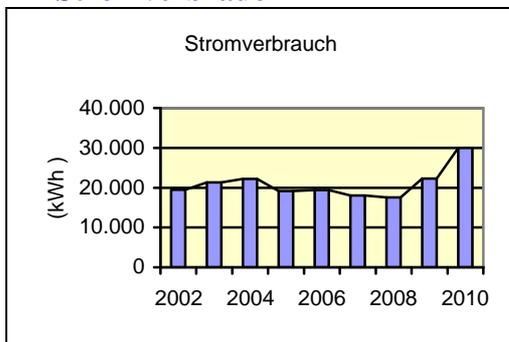
### Trinkwasserverbrauch



Der Wasserverbrauch hat sich seit Beginn unserer Datenerhebung trotz mehrmaligem Standortwechsel nicht wesentlich verändert. Zwar waren in den Jahren 2005 und 2006 am Standort H.-Fallada-Str. geringere Verbräuche zu verzeichnen, jedoch stieg der Bedarf für 2007 dort wieder an. Als Grund haben wir hier den erhöhten Duschbedarf auf Grund der gestiegenen Dienstgänge per Fahrrad in den Sommermonaten gesehen.

Die sanitären Einrichtungen sind auch im HdB mit Wasserspareinrichtungen ausgerüstet, so dass die technischen Möglichkeiten weitgehend ausgeschöpft sind und kaum zusätzliche Sparpotentiale bieten. Wir achten deshalb vor allem auf mögliche verhaltenbedingte Einsparpotentiale.

### Stromverbrauch



Am Standort Hans-Fallada-Straße wurden durch unsere Initiative etagenweise Zählereinrichtungen für Strom- und Wasser installiert. Dadurch konnten wir regelmäßig prüfen, ob unsere Sparmaßnahmen, etwa der Einsatz abschaltbarer Steckerleisten, konsequentes Ausschalten ungenutzter Geräte oder die Einstellung von Energiesparfunktionen etc. erfolgreich sind. Insgesamt verringerte sich unser Stromverbrauch seit 2002 – 2008 um rund 26 %.

Am Standort HdB sind derartige Untermesseinrichtungen nicht vorhanden. Die Berechnung des Stromverbrauchs erfolgt wie auch bei Wasser und Wärmeenergie anteilig der Flächennutzung. Die vergleichsweise deutlich höheren Werte zu den Vorjahren am Standort H.-Fallada-Str. sind darin begründet, dass das HdB bislang noch unsaniert war (Sanierungsbeginn April 2010) und sich an diesem Standort sowohl ein Großrechner als auch eine Kopierstelle befinden, die in die anteilige Verbrauchsberechnung einfließen.

Zur optimaleren Heizzeit-Regulierung der Warmwasserboiler konnten diese auf Veranlassung des Umweltamtes mit Schaltzeituhren ausgestattet werden. Auch konnten wir durchsetzen, dass im Zuge der Ersatzbeschaffung von PC-Technik bei Peripheriegeräten die Energiesparfunktion eingestellt wird; für Rechner im Netz ist das jedoch schwierig, da dieses zu Softwareproblemen bei Inbetriebnahme nach der Schlaffunktion führen kann.

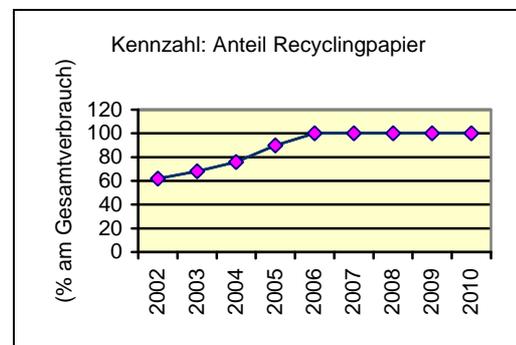
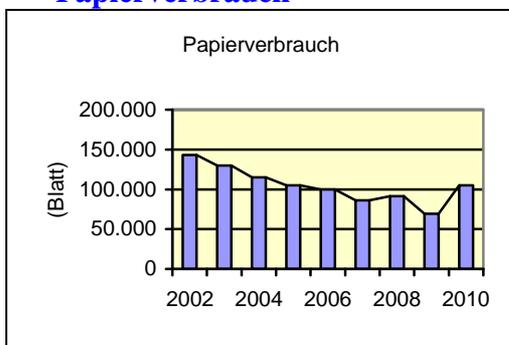
Im August 2010 wurden die durch die Klimaschutzleitstelle (KSL) erarbeiteten Handlungsempfehlungen zum Energiesparen als Mitarbeiter-Information für den Senatsbereich Bau und Umwelt herausgegeben.

Seit 2000 organisieren wir gemeinsam mit dem Amt für Schule und Sport den Energiesparwettbewerb für Rostocker Schulen, um auch in diesen Bereichen Einsparpotentiale zu erschließen. In den bisherigen Wettbewerbsjahren konnte jeweils Energie im Umfang von 37.000 bis 49.000 € eingespart werden.

Mit Überarbeitung der Konzeption des Energiesparwettbewerbes wurde der Wettbewerbszeitraum dem Schuljahresrhythmus angeglichen. Die Auswertung für den Wettbewerb 2009/2010 mit 18 beteiligten Schulen ergab eine Einsparung von 485 MWh (= 39.333 €) und einer CO<sub>2</sub>-Einsparung von 61,6 t. An dem Wettbewerb 2010/2011 nehmen 22 Schulen teil.

Die seit 2000 bisher durchgeführten 5 Wettbewerbe ergaben eine Gesamtkosteneinsparung in Höhe von 219.889 €. Dem zugrunde liegt eine Energieeinsparung von insgesamt 5.325 MWh. Das entspricht einer CO<sub>2</sub>-Einsparung von ca. 676 t.

### Papierverbrauch

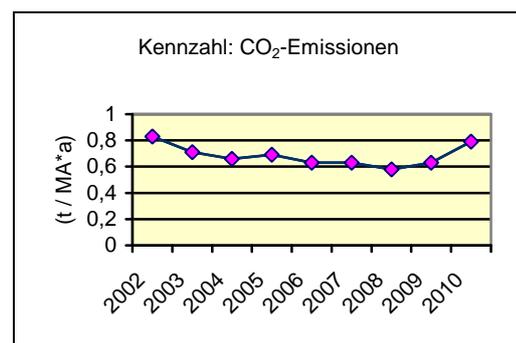
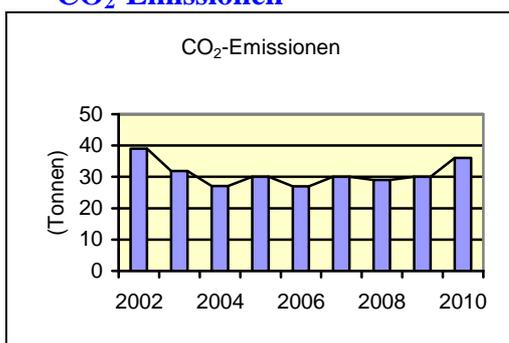


Erfolge gibt es auch beim Papierverbrauch, der von 2002 bis 2009 kontinuierlich reduziert werden konnte und im Jahr 2009 bei ca. 1.700 Blatt pro MitarbeiterIn lag. Die Erhöhung im Jahr 2010 resultiert aus einem extrem hohen Kopie-Anfall wegen verschiedener Vergaberechtsverfahren.

Außerdem verwenden wir seit 2006 ausschließlich Recycling-Papier. Mit unseren Aktivitäten versuchten wir darüber hinaus, andere Ämter der Stadtverwaltung davon zu überzeugen, mehr Recyclingpapier zu nutzen. Im Jahr 2005 betrug dessen Anteil am Gesamtpapierverbrauch nur 8 %; 2007 bei über 80 %; 2009 lag der Anteil an Recyclingpapier in der Stadtverwaltung bei 71 %. Die Ursachen für diesen Rückgang sind nicht begründbar, zeigen aber, dass regelmäßige Appelle zur Nutzung des Recyclingpapiers unabdingbar sind.

Im Rahmen eines Projektes zur umweltfreundlichen Beschaffung wurde für ausgewählte Produktgruppen ein Artikelkatalog mit Umwelteinstufung erarbeitet, der über das Intranet für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung verfügbar ist. Ziel ist es, dadurch den Anteil umweltfreundlicher Produkte zu erhöhen.

### CO<sub>2</sub>-Emissionen



CO<sub>2</sub>-Emissionen entstehen hauptsächlich durch den Verbrauch von Energie am Standort und bei den Dienstfahrten, die unter anderem mit den zwei verfügbaren Dienst-PKW und dem Kleintransporter durchgeführt werden. Der Kleintransporter wird durch die Umweltaufsicht unseres Amtes vorrangig zur Beseitigung illegaler Müllablagerungen genutzt.

Unser Amt hat 2005 als erste Struktureinheit der Stadtverwaltung ein Erdgasauto beschafft, das rund 15 % weniger CO<sub>2</sub> emittiert als benzinbetriebene Fahrzeuge.

Bei den durch unsere Tätigkeit zu verantwortenden Gesamtemissionen an CO<sub>2</sub>, die im Jahr 2010 für das Amt rund 36,5 Tonnen betragen, ist der Beitrag aus dem Stromverbrauch am größten, gefolgt von der Fernwärme und dem Kleintransporter. Da Ziel der energetischen Sanierung des Verwaltungsgebäudes die Reduzierung des Energieverbrauchs ist, wird dieses auch wiederum eine Reduzierung des CO<sub>2</sub> zur Folge haben.

Zum ersten Mal wurde der Umweltkalender klimaneutral gedruckt. Die durch den Druck entstandenen CO<sub>2</sub>-Emissionen wurden durch den Aufkauf von Emissionszertifikaten für ein anerkanntes Klimaschutzprojekt ausgeglichen (in eine Kompostierungsanlage in Kapstadt/ Südafrika).

### **Abfallaufkommen**

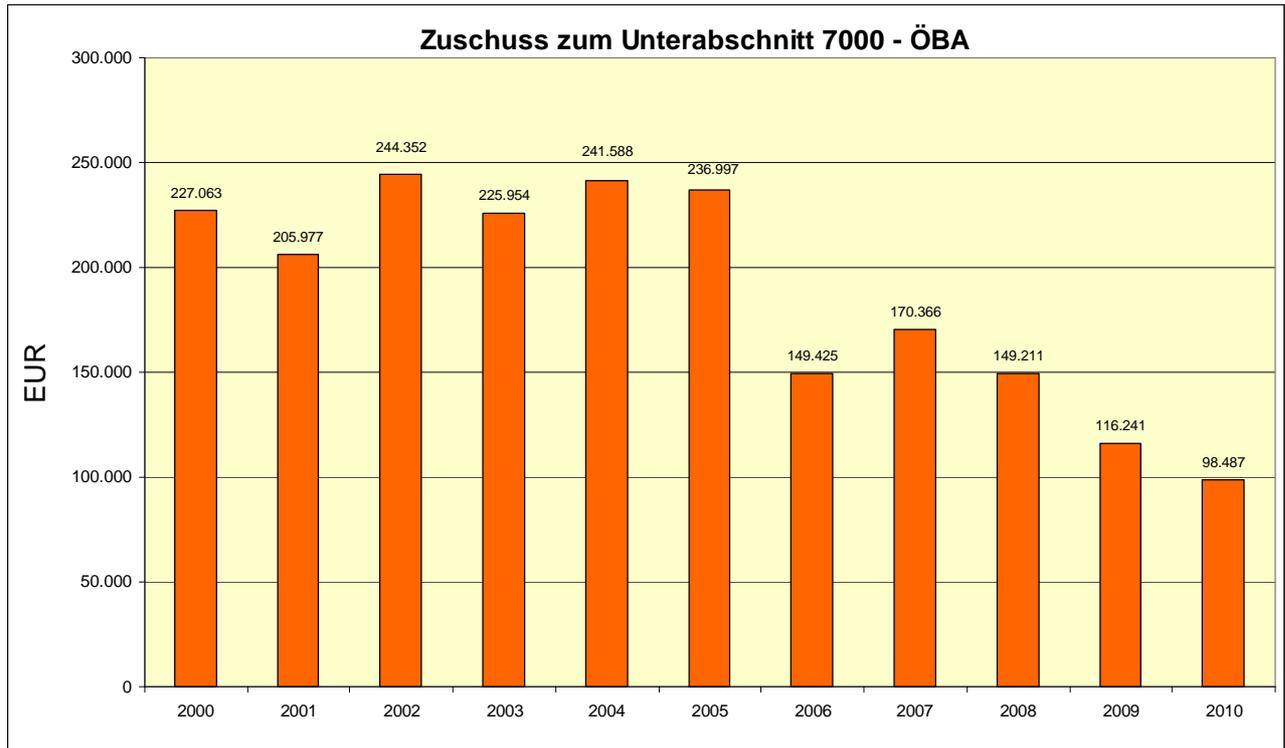
Im Verwaltungsbetrieb fallen hauptsächlich Papierabfälle und Restmüll an. Die vorgehaltene Behälterkapazität richtet sich nach der Abfallsatzung, die pro Beschäftigtem und Woche 5 Liter Restmüll zugrundelegt. Sie wird am Standort HdB eingehalten. Für Abfälle unseres Amtes stehen Getrennsammelbehälter in den durch uns benutzten Teeküchen zur Verfügung. Für 2011/2012 ist die Entwicklung einer Konzeption zur Getrennsammlung im gesamten Gebäude HdB als eine Schwerpunktaufgabe des Umweltamtes vorgesehen.

Zudem bestehen gesonderte Entsorgungsmöglichkeiten für Altbatterien, Tonerkartuschen, Disketten und DVD's.



Das Umweltamt leistet bereits seit 1995 finanzielle Unterstützung bei der Einführung der getrennten Abfallsammlung an Rostocker Schulen. Im Zeitraum 2004 bis 2010 wurden 21 Schulen mit Abfallbehältern zur Getrennsammlung ausgestattet. Das Umweltamt hat dafür Kosten in Höhe von insgesamt 4.152,27 € aus DSD-Mitteln zur Verfügunggestellt. Das Restabfallaufkommen an diesen Schulen konnte durch Einführung der Getrennsammlung erheblich reduziert werden.

## Bewirtschaftung öffentlicher Toilettenanlagen



Seit Übernahme der Fachaufgabe „Verwaltung der öffentlichen Toilettenanlagen“ im Jahr 2005 konnten die Ressourcenverbräuche deutlich reduziert werden.

Durch

- Optimierung von Verwaltungsabläufen
- monatliche statt quartalsweise Zählerablesungen,
- Berücksichtigung ökologischer Kriterien bei der Ausschreibung von Reinigungsleistungen
- Einbau wasserloser Urinale
- Umsetzung alternativer Betreibermodelle

konnten bereits mehrere tausend Euro eingespart werden.

Die Ausgaben für Wasser sind gegenüber 2009 um 9 %, gegenüber 2004 um 47 % gesunken. Diese Einsparungen konnten einerseits erreicht werden, weil es durch EURAWASSER -als Versorgerin keine Preiserhöhungen gegenüber 2009 gab. Aber auch verschiedene Maßnahmen, die seit Übernahme der Fachaufgabe umgesetzt wurden, wie monatliche Zählerstandsmeldungen, Praktizieren alternativer Betreibermodelle, Unterweisungen des Personals, technische Einstellungen und Umbauten, waren hierfür maßgebend.

Die Ausgaben für Strom sind trotz aller Anstrengungen zum Energiesparen durch Preiserhöhungen der Versorgerin Stadtwerke gegenüber 2009 um 49 % (gegenüber 2004 um 20 %) gestiegen.

Anhand der systematisch erfassten Verbrauchsdaten können zukünftig weitere Verbesserungsmöglichkeiten ermittelt werden.

### **Aufnahme umweltbezogener Anforderungen in das Leistungsverzeichnis**

Seit Übernahme der Fachaufgabe wurden bisher insgesamt 13 Vergaben zur Bewirtschaftung Öffentlicher Toilettenanlagen durchgeführt. Schwerpunkt bei der Erstellung der Leistungsverzeichnisse sind seit Mai 2005 umweltrelevante Anforderungen an Reinigungsmittel, Verbrauchsmaterialien und Verfahrensweisen der Bieter. Hierbei handelt es sich aktuell um folgende Vorgaben:

- Anwendung umweltschonender Reinigungsmittel; die keine Inhaltsstoffe enthalten, die in die Wassergefährdungsklasse 3 eingestuft sind
- Verwendung vorrangig mechanischer anstelle chemischer Rohrreiniger
- Einsatz der Reinigungsmittel in der niedrigsten angegebenen Dosierung; Einsatz von Dosierhilfen; soweit die erforderliche Dosierung sichergestellt werden kann, Verwendung von Verdünnungen anstelle von Konzentraten
- Verwendung umweltschonender Handwaschseife
- Toilettenpapier aus Altpapier unter Erfüllung der Anforderungen der Umweltzeichen-Vergabegrundlage RAL-UZ 5
- Beim Einsatz von Handtuchspendern sind Papierhandtücher aus Altpapier auf der Basis der Umweltzeichen-Vergabegrundlage RAL-UZ 5 einzusetzen.

### 5.3 Indirekte Umweltauswirkungen



Als Umweltamt haben wir die Aufgabe, Beiträge für eine hohe Umwelt – und Lebensqualität in der Hansestadt Rostock zu leisten und nach Möglichkeit weiter zu verbessern. Wir prüfen deshalb Projekte und Planungen, die in der Hansestadt Rostock realisiert werden sollen, auf ihre Umweltauswirkungen und achten auf die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen. Inwieweit unsere Anforderungen und Vorschläge umgesetzt werden, ist durch uns nur teilweise kontrollierbar. Es sind hierbei auch die Handlungen Dritter zu berücksichtigen, auf die unsere Tätigkeit gerichtet ist. Man spricht daher von indirekten Umweltauswirkungen.

Warum es nicht nur notwendig, sondern auch lohnenswert ist, indirekte Umweltaspekte im Rahmen unseres Managements zu betrachten, zeigen die nachfolgenden Darstellungen. Sie sind dem aktuellen Zwischenbericht<sup>1</sup> zum Umweltqualitätszielkonzept entnommen, der seit 2006 jährlich und seit 2009 alle zwei Jahre der Bürgerschaft vorgelegt wird. Darin wird anhand weniger, aber aussagekräftiger Ziele und Standards bzw. Indikatoren die Entwicklung der Umweltsituation in der Hansestadt Rostock bewertet. Er enthält eine Reihe von Handlungsfeldern, die in unserem Amt bearbeitet werden.

---

<sup>1</sup> Umsetzungsbericht 2008

### 5.3.1 Schwerpunkte und Maßnahmen des Amtes

Die nachfolgende Tabelle zeigt auszugsweise Ziele und Standards, ihre Entwicklung sowie Schwerpunktprojekte und Maßnahmen, die wir zwischen 2008 und 2010 durchgeführt haben.

Der vollständige Bericht liegt in unserem Amt vor und kann zur Verfügung gestellt werden.

<b>Umweltziele und Standards</b> (in Anlehnung an den Bericht 2009 zum Umweltqualitätszielkonzept)	<b>aktueller Stand</b>	<b>Trend</b>	<b>Unsere Maßnahmen 2010</b> (ausgewählte Schwerpunkte)	
<b>Bodenschutz:</b> Nachhaltige Sicherung der Bodenfunktionen durch <ul style="list-style-type: none"> <li>- Flächenrecycling</li> <li>- Sanierung von Altlasten und Altablagerungen</li> <li>- Neuversiegelung gem. Flächennutzungsplan (ca. 640 ha bis 2020)</li> <li>- Schutz hochwertiger natürlicher Böden (z.B. Niedermoor)</li> </ul>	<p>Die durchschnittliche Flächeninanspruchnahme für Bauflächen von etwa 23 ha pro Jahr (1989-2002) hat sich deutlich erhöht (2002 – 2007 ca. 46 ha/Jahr)</p> <p>Geschützte Böden wurden nur in geringem Umfang für Baumaßnahmen genutzt.</p> <p>Der Anteil sanierter Flächen hat sich weiter erhöht und liegt bei ca. 75%.</p>	<p>☹️</p> <p>😊</p> <p>☺️</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sachstandsbericht zur Umsetzung des Bodenschutzkonzeptes 2010 mit den Schwerpunkten Flächenbilanzierung, Stand Altlastensanierung, Zusammenarbeit mit der Uni-Rostock, Info-Austausch mit der Region Sjælland-Dänemark</li> <li>- Flächenbilanzierung auf der Grundlage der Luftbilder von 2007</li> <li>- Weiterführung der Grundwasser-sanierung ehemalige Chemische Reinigung Rahnstädter Weg und Ahlbecker Straße</li> <li>- Abschluss Bodensanierung ehemalige Chemische Reinigung Rahnstädter Weg</li> <li>- Umweltuntersuchungen zur Machbarkeitsstudie Überseehafen begleitet und Umweltbelange in die Abwägung eingebracht</li> </ul>	 <p><i>Grundwassermessstelle Ahlbecker Str. 1</i></p>  <p><i>Bodensanierungsarbeiten Rahnstädter Weg</i></p>

<p><b>Lärmbekämpfung:</b> Reduzierung von Lärmeinwirkungen auf ein für die Gesundheit unschädliches Maß unter besonderer Berücksichtigung sensibler Flächennutzungen</p>	<p>Ingesamt sind in der Hansestadt Rostock an Landes- und Bundesstraßen tags 1.979 Einwohner (&gt; 65 dB(A)) und nachts 2.025 Einwohner (&gt; 55 dB(A)) durch Lärm beeinträchtigt.</p> <p>An Schulen und Krankenhäusern wird der Tagesgrenzwert nicht überschritten.</p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Umsetzung der Maßnahmen des Lärmaktionsplans (Geschwindigkeitsreduzierung L 22; Vorbereitung Einsatz lärmoptimierter Beläge L 22; Installation von zwei Geschwindigkeitstafeln an der L 22)</li> <li>- Weiterführung des Beschwerdemanagements</li> <li>- Lärmuntersuchung für den Seehafen Rostock abgeschlossen</li> <li>- Datenaufbereitung für das Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern -LUNG- (Straßenverkehrsmodell, Gebäudehöhenmodell, Verkehrsdaten) im Rahmen der Lärmkartierung</li> </ul>		 <p><i>Aufbringen eines lärmoptimierten Straßenbelages</i></p>  <p><i>Geschwindigkeitsdisplay</i></p>
<p><b>Luftreinhaltung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Begrenzung der Luftbelastung aus Gewerbe und Industrie</li> <li>- Abbau verkehrsbedingter Belastungsspitzen (Benzol, Schwebstaub, Stickoxide)</li> </ul>	<p>Berechnungen und Messergebnisse des LUNG (2010) zeigen für die Jahresmittelwerte, dass die Grenzwerte eingehalten werden. Entlang einiger Verkehrsstrassen überschreiten verkehrsbedingte Feinstaub- und Stickstoffdioxidbelastungen die zulässigen Immissionswerte (Überschreitungshäufigkeit von Tagesmittelwerten)</p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Luftreinhalteplan durch das LUNG vorgelegt; auf Grund aktueller Messwerte ist wegen Überschreitung der NO<sub>2</sub>-Grenzwerte die Einleitung eines sog. Notifizierungsverfahrens erforderlich</li> <li>- Maßnahmen in Abstimmung mit der Lärmaktionsplanung durchgeführt</li> </ul>	 <p><i>Immissionsmesscontainer des LUNG am Holbeinplatz</i></p>	

<p><b>Globales Klima / Energie:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rationelle Energieverwendung hinsichtlich Wärme, Strom und Mobilität</li> <li>- Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2010 auf 3,8 t pro Einwohner</li> </ul>	<p>Die CO<sub>2</sub>-Emissionen betragen 4,15 t pro Einwohner (2006) und sollen bis 2010 um mindestens 2% pro Jahr gesenkt werden.</p> <p>Ist 2009: 4,12 t/EW+a Ist 2010: liegt noch nicht vor</p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktivitäten der Klimaschutzleitstelle: z.B. Klimaschutzrahmenkonzept 2010-2020 mit Aktionsplan 2010; Handlungsempfehlungen zum Energiesparen</li> <li>- Besetzung der Stelle „Klimamanagerin“</li> <li>- Auswertung des 5. Energiesparwettbewerbes für Rostocker Schulen: 18 Teilnehmer; Einsparung von 480 MWh</li> <li>- Start des 6. Energiesparwettbewerbes für Rostocker Schulen (22 Teilnehmer)</li> <li>- Fortführung des Umweltmanagementsystems</li> </ul>	 <p><i>Projekt der Klimamanagerin: „Schrott-Rad-Kunst“</i></p>
<p><b>Gewässer- u. Grundwasserschutz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhaltung bzw. Entwicklung naturnaher Gewässer und ihrer Ufer</li> <li>- Reduzierung stofflicher Einträge</li> <li>- Schutz des Grundwassers</li> </ul>	<p>Seit dem Jahr 2000 wurden Renaturierungsmaßnahmen wichtiger Rostocker Stadtgräben auf einer Gesamtlänge von 7.000 m durchgeführt, um einen guten ökologischen Zustand dieser Gewässer gemäß Wasserrahmenrichtlinie wieder herzustellen.</p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verzögerungen bei Sanierung Wallgraben (ca. 450 m lange Rohrleitung) – Beginn 2011, vorbereitende Maßnahmen vollständig umgesetzt, Fördermittel eingestellt</li> <li>- Inventur der Grundwassermessstellen</li> </ul>	 <p><i>Vermessungsarbeiten im verrohrten Teil des Wallgrabens</i></p>

<p><b>Hochwasserschutz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umsetzung der Hochwasserschutzkonzeption des Landes</li> <li>- Sicherung von Siedlungsflächen vor Hochwasser</li> <li>- Verzicht auf HWS-Maßnahmen in ausgewiesenen, ökologisch sensiblen Bereichen</li> </ul>	<p>Mit Stand 2010 stehen an der Außenküste und der Unterwarnow Sturmflutschutzanlagen mit einer Gesamtlänge von 20.400 m zur Verfügung</p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abschluss des 3. Bauabschnitts – Hochwasserentlastung Liepengraben zum Schutz der Ortschaft Krummendorf vor Überflutung (180 Gebäude)</li> </ul>	 <p><i>Errichtung der Ufermauer Liepengraben</i></p>
<p><b>Kreislaufwirtschaft:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Optimierung der Erfassungssysteme</li> <li>- Reduzierung der Abfallmengen</li> <li>- Umweltverträgliche Abfallbehandlung / -entsorgung</li> <li>- sozialverträgliche Abfallgebühren</li> <li>- Verbesserung Ordnung und Sauberkeit</li> <li>- Streusalzverbot auf Gehwegen und C-Straßen</li> </ul>	<p>Das Abfallaufkommen ist von 249 kg / Einwohner (2002) auf 233 kg / Einwohner (2010) gesunken.</p> <p>Die mechanisch-biologische Restabfallbehandlungsanlage ist seit 2005 in Betrieb.</p> <p>Jahresdurchschnitt der Staubimmissionen 2010 bei nur 4,2 % des zulässigen Grenzwertes von 10 mg/Nm<sup>3</sup></p> <p>Inbetriebnahme RABA II (Ersatzbrennstoff Heizkraftwerk Rostock) mit einem Durchsatz von max. 230.000 t Restabfall pro Jahr</p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Altpapierausschreibung (2010-12) abgeschlossen, Strategiediskussion zur Vorbereitung der Vertragsverlängerung, weiterhin stehen vier Recyclinghöfe zur Verfügung</li> <li>- Optimierung der Tourenpläne - Ziel für mehrere Abfallarten ein Entsorgungstag z.B. Warnemünde</li> <li>- Abfallberatung zu Abfallbehälterstellplätzen auf eigenem Grund und Boden</li> <li>- Beschwerdemanagement</li> <li>- Ausrüstung der Depotcontainer Glas mit Lärmklappen 2010 abgeschlossen</li> <li>- Einführung des Projektes „Schluss mit Rostocks Schmutzdelecken“ (Kennzeichnung illegaler Sperrmüllablagerungen, Verursachereermittlung, Entsorgung, Ahndung)</li> <li>- Überarbeitung Winterdienstkonzeption</li> <li>- jährliche Fortschreibung der Konzeption Ordnung und Sauberkeit</li> </ul>	 <p><i>City-Light „Schluss mit Rostocks Schmutzdelecken“</i></p>  <p><i>Kennzeichnung illegal abgelagerten Sperrmüll durch eine Banderole</i></p>

### **5.3.2. Lärmaktions- und Luftreinhalteplanung für die L22**

Die L 22 ist mit einem täglichen Verkehrsaufkommen zwischen 30 – 45.000 Kfz die am stärksten belastete Straße in M-V. Über 1.300 Anwohner an der L 22 sind gesundheitsschädigenden Lärmpegeln über 65 dB(A) am Tage ausgesetzt. Überschritten wurden auch die verkehrsbedingten und insbesondere vom LKW-Verkehr stammenden Schadstoffgrenzwerte für Stickstoffoxide. Daraufhin wurde 2008 unter Federführung der Hansestadt Rostock ein Lärmaktionsplan sowie unter Federführung des Wirtschaftsministeriums M-V ein Luftreinhalteplan erarbeitet und am 15.11.2008 durch die Rostocker Bürgerschaft bestätigt. Das Maßnahmenkonzept befindet sich seit 2009 beginnend für die L 22 schrittweise in Umsetzung.

Das Maßnahmenkonzept für die L 22 umfasst im Wesentlichen die folgenden Maßnahmen:

- Herabsenkung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf Tempo 50,
- Neuprogrammierung und –optimierung der gesamten Lichtsignalanlagen an der L 22 auf eine „grüne Welle“,
- Fahrbahnsanierungen,
- mehr mobile und feste Geschwindigkeitsüberwachungen,
- Installation von zwei Geschwindigkeitsdisplays an der L 22 (2010),
- Öffentlichkeitsarbeit (2009).

Im 2. Quartal 2011 wird zum Abschluss des grundhaften Ausbaus der L 22 zwischen Wokrenterstraße bis Kreuzung Grubenstraße erstmalig in Rostock in einem messtechnisch begleiteten Modellversuch eine besonders lärmoptimierte Fahrbahndecke eingebaut. Die Hansestadt Rostock erhofft sich hiervon eine wesentliche Pegelminderung um mindestens 3 dB(A); der Effekt entspricht einer Halbierung des Verkehrs. Auch werden durch den grundhaften Straßenausbau, einschließlich der Verlagerung der Straßeneinläufe in den Seiteraum/Bord, die bislang durch Anlieger festgestellten Erschütterungsimmissionen wesentlich sinken.

Die Lärmaktionsplanung wird gemeinsam durch die Ämter Umweltschutz, Tief- und Hafengebäudeamt sowie Stadtamt durchgeführt. Die Maßnahmen werden dazu führen, dass sich die Verkehrssicherheit nachhaltig erhöht, die Luftbeeinträchtigungen durch Abgase gemindert und der Lärmpegel gesenkt wird.

Die Öffentlichkeit wurde durch Presseinformationen und Faltblätter über die Durchführung und den Sinn und Zweck der Maßnahmen informiert. Hierzu wurden 2 Faltblätter publiziert:

- „Lärmaktionsplan der Hansestadt Rostock“; 2009
- „Sicher, sauberer und leiser auf der L 22 von der Hamburger Straße bis zur Rövershäger Chaussee“; 2009.

Als sogenannte „weiche“ Maßnahmen dienen Geschwindigkeitsanzeigetafeln. Sie sollen die FahrerInnen auf die einzuhaltende Geschwindigkeit aufmerksam machen. Zwei solche Displays wurden 2010 an der L 22 in Höhe der Friedrichstraße installiert.

Zu einer erfolgreichen Öffentlichkeitsbeteiligung gehörten auch die öffentlichen Lärmforen im Rathaus sowie die Vorstellung der Lärmaktionsplanung in Bürgerschaftsausschüssen und Ortsbeiratssitzungen.

## 6. Das neue Umweltprogramm

Mit den nachfolgenden beispielhaft dargestellten Maßnahmen wollen wir unsere Umweltleistungen weiter verbessern und dabei auch auf die Umweltleistung der Gesamtverwaltung Einfluss nehmen.

Umweltziel:	Bewertung
<b>Schonung natürlicher Ressourcen</b>	
<p>Erfassen und bewerten des Energie-, Wasser- und Wärmeverbrauchs am neuen Standort</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ konsequentes Ausschalten auch von Kopierern außerhalb der Bürozeiten</li> <li>■ Information der MitarbeiterInnen über sparsamen Umgang mit Strom und Wärme</li> <li>■ Halten bzw. Senken des Papierverbrauch für den Routinebetrieb bei weiterhin 100 %iger Verwendung von Recyclingpapier</li> <li>■ Hinwirken auf eine Steigerung des Anteil an Recyclingpapier innerhalb der Stadtverwaltung auf 75 % des Gesamtpapierverbrauchs</li> <li>■ Doppelseitiges Bedrucken / Kopieren von Papier durch richtige Einstellung der Geräte, Berücksichtigung der Funktion bei Neubeschaffung von Geräten</li> </ul>	<p>In den vergangenen Jahren konnten deutliche Reduzierungen erreicht werden. Vorrangiges Ziel am neuen Standort ist, durch Einbeziehung aller MitarbeiterInnen des Hauses vor allem die verhaltensbedingten Einsparpotentiale weiter auszuschöpfen.</p>
<b>Aufbau Umweltcontrolling</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Intensivierung der Arbeit mit Ergebnissen der Kosten- und Leistungsrechnung</li> <li>■ Sensibilisierung/Motivation anderer Ämter, insbes. im HdB für umweltgerechtes Handeln durch Vorbildwirkung und gemeinsame Aktivitäten z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>a. Projekt Kfz-Pool am Standort Haus des Bauens</li> <li>b. Projekt „einfach ausschalten“ für MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung mit Ziel Energiesparen</li> <li>c. Projekt „Papierwende“ für Rostocker Schulen (Einsatz von Recyclingpapier)</li> </ul> </li> <li>■ Entwicklung einer Konzeption zur Getrenntsammlung im ganzen Gebäude HdB</li> <li>■ Erarbeitung einer Konzeption für ein kommunales Energiemanagement in der Stadtverwaltung</li> <li>■ Durchführung einer Fortbildungsmaßnahme zum Umweltmanagement/umweltfreundliche Beschaffung</li> </ul>	<p>Die Akzeptanz vorhandener und geplanter Controllinginstrumente muss durch verschiedenartige Maßnahmen weiter erhöht werden, um deren Anwendung sicher zu stellen. Ziel ist nur langfristig erreichbar.</p>
<b>Verbesserung von Information, Kommunikation und Außerdarstellung</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Öffentlichkeitsarbeit auf der Grundlage des Presseplans</li> <li>■ Veröffentlichung der Umwelterklärung</li> <li>■ Regelmäßige Pflege der Internetseiten des Amtes</li> <li>■ Zwischenbericht 2011 zum Umweltqualitätszielkonzept</li> <li>■ Innerbetriebliche Weiterbildung</li> <li>■ Berücksichtigung des Umweltkriteriums „Klimaneutrales Drucken“ bei Vergaben von Druckaufträgen z.B. Umweltkalender</li> </ul>	<p>Positive Erfahrungen mit dem Presseplan als auch mit dem Bericht zum Umweltqualitätszielkonzept liegen vor. Maßnahmen sind durchführbar.</p>

<b>Gestaltung nachhaltiger Umweltbedingungen / Verbesserung der Umweltqualität</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Vergabeverfahren Restabfallentsorgung (Leistungsbeginn 01.06.2011)</li> <li>■ Rekommunalisierung der SR GmbH – Erarbeitung neuer Dienstverträge</li> <li>■ Verhandlungsverfahren PV-Anlage auf der ehemaligen Deponie Parkentin</li> <li>■ Sanierung verrohrter Teil des Wallgrabens</li> <li>■ Renaturierung Gewässer 4/1/2 im LSG „Schutower Moorwiesen“</li> <li>■ Hydrologische-hydraulische Untersuchung zum Laaksystem, fachliche Begleitung und Kontrolle des Gutachtens von biota</li> <li>■ Fortführung Hochwasserschutzkonzept HRO</li> <li>■ Plangenehmigung Umverlegung Laakkanal</li> <li>■ Umsetzung der Kleinkläranlagen-Verordnung im Stadtgebiet</li> <li>■ Fortführung Grundwassersanierung ehemalige. Chemische Reinigung Rahnstädter Weg und Ahlbecker Straße</li> <li>■ Fortführung Überwachung Grund- und Oberflächenwasser, Bodenluft auf ausgewählten Standorten: Altablagerung Weidenweg, VENOC Neubrandenburger Straße, Gaswerkgelände Bleicherstraße</li> <li>■ Umsetzung der öffentlichen Toilette vom Schiffbauerring an die Strandpromenade Warnemünde zur weiteren Optimierung der Bewirtschaftung</li> <li>■ Informationsvorlage zur Umsetzung Lärminderungsplan und Lärmaktionsplan/Luftreinhalteplan 1. Stufe</li> <li>■ Lärmaktionsplan Ballungsraum 2011-2013 (Datenbereitstellung Lärmkartierung / Definition von ruhigen Gebieten / Fertigstellung Fahrplan für die Lärmaktionsplanung)</li> <li>■ Fortführung Energiesparwettbewerb an Rostocker Schulen</li> <li>■ Konzept zur Energiewende</li> <li>■ Abschluss der Windfeld-Modellierung</li> <li>■ Umweltprüfungen für Großvorhaben, Pläne und Programme</li> <li>■ Regelmäßige Abstimmungen zum Havariedienst</li> </ul>	<p>Die Projekte ergeben sich aus den Schwerpunktaufgaben der Fachabteilungen zur operativen und strategischen Planung. Sie sind z.T. bereits vorbereitet bzw. angelaufen und damit realisierbar.</p>

## **7. Kontakt**

Mit der vorliegenden Umwelterklärung wollen wir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung, die Bürgerschaft von Rostock, die interessierte Öffentlichkeit sowie Kooperationspartner über unsere Umweltleistungen informieren. Sollten Sie Fragen, Anregungen und Kritik zu dieser Umwelterklärung haben, stehen wir gern für einen offenen Dialog zur Verfügung.

In unserem Amt liegen darüber weitere, aktuelle Informationsmaterialien der Stadtverwaltung Rostock zum Umweltschutz für Sie bereit:

- Aufgaben und Projekte – Hansestadt Rostock / Amt für Umweltschutz (Flyer 2009)
- Sicherer, sauberer und leiser auf der L 22 von der Hamburger Straße bis zur Rövershäger Chaussee (Flyer, 2009)
- Fernwärme in Rostock – umweltfreundlich und sicher (Flyer, 2009)
- Lärmaktionsplan der Hansestadt Rostock (Flyer, 2009)

- Rad Fahren in Rostock – Fahrradparken (Flyer, 2008)
- Fahr Rad! – Wege zur Fahrradstadt (Broschüre, 2009)
- Radverkehrsbericht der Hansestadt Rostock 2008/9 (2010)
- Abfallratgeber – Wohin mit welchen Abfällen? (Informationsblatt, 2009)
- Abfalltrennung leicht gemacht (Informationsblatt, 2009, deutsch/english/russisch)
- Abfalltrennung in Schulen „So trennst du richtig“ (Plakat, 2010)
- Ordnung und Sauberkeit am Strand – kleine Urlauberfibel (jährl.Flyer, deutsch/englisch)
- Zu schade für den Müll – Abfallvermeidung durch Weiterverwendung (Flyer, 2009)
- Ordnung und Sauberkeit in Marinas und Sportboothäfen (Flyer, 2008, deutsch/englisch)
- Mülltonnen – (k)ein Problem? (Flyer, 2009)
- Das Amt für Umweltschutz als Zivildienststelle (Plakat, 2008)
- Sperrmüllentsorgung (Flyer, 2009)
- Altglasentsorgung (Flyer, 2009)
- Entsorgen von Altfahrzeugen – Tipps für Fahrzeughalter (Flyer, 2008)
- Umweltpreis Joe Duty der Hansestadt Rostock (Flyer, 2009)
- Schluss mit Rostocks Schmutzdecken (City Light Plakat, 2010)
- Leitlinien der kommunalen Abfallwirtschaft Rostock (Plakat, 2008, deutsch/englisch/französisch) Stundenplan für Schulkinder zum Thema umweltfreundliche Schulmaterialien (2008)
- Die mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlage Rostock (Plakat, 2008, deutsch/englisch/französisch)
- Umweltkalender (jährl.)



Hansestadt Rostock  
 Amt für Umweltschutz  
 Holbeinplatz 14  
 18069 Rostock

Tel.: 0381/ 381 7300  
 Fax: 0381/ 381 7373

E-Mail: [umweltamt@rostock.de](mailto:umweltamt@rostock.de)  
[www.rostock.de/umweltamt](http://www.rostock.de/umweltamt)  
 Umwelt-Telefon: 0381/ 381 7303

EMAS-Verantwortliche:

Ute Frahm	ute.frahm@rostock.de
Dr. Dagmar Koziolk	dagmar.koziolk@rostock.de
Sabine Faust	sabine.faust@rostock.de
Doris Block	doris.block@rostock.de
Silva Burmeister	silva.burmeister@rostock.de
Dr. Klaus Evers	klaus.evers@rostock.de

## **8. Gültigkeitserklärung**

Die vorliegende konsolidierte Umwelterklärung 2011 bezieht sich auf den Standort:

**Amt für Umweltschutz Rostock  
Holbeinplatz 14, 18069 Rostock**

und wurde gemäß EG-Verordnung 1221/2009 (EMAS III) verfasst und herausgegeben.

A handwritten signature in blue ink on a yellow grid background. The signature consists of the letters 'B.' followed by a stylized, cursive 'M'.

Dr. Brigitte Preuß

**Gültigkeitserklärung gemäß EMAS  
der konsolidierten Umwelterklärung 2010 des  
Amtes für Umweltschutz der Hansestadt Rostock  
mit dem Standort Holbeinplatz 14, 18069 Rostock  
durch den Umweltgutachter**

Hiermit erklärt der Umweltgutachter Dr. Wolfgang Sieber die konsolidierte Umwelterklärung 2010 des Amtes für Umweltschutz der Hansestadt Rostock mit dem Standort Holbeinplatz 14, 18069 Rostock für gültig. Er stellt fest, dass:

1. das Umweltmanagementsystem, die Umweltbetriebsprüfung und ihre Ergebnisse sowie die Umwelterklärung mit allen Vorschriften der „Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagementsystem und die Umweltbetriebsprüfung“ vom 25. November 2009 übereinstimmt,
2. keine Hinweise auf Abweichungen von einschlägigen Rechtsvorschriften vorliegen sowie
3. die Daten und Informationen der konsolidierten Umwelterklärung ein zuverlässiges, glaubwürdiges und richtiges Bild aller Tätigkeiten der Organisation wiedergeben.

Die Feststellung beruht auf der Prüfung der Standorte der Organisation, auf Einsicht in relevante Unterlagen, dem Betriebsrundgang, auf Befragung von Mitarbeitern und auf Aussagen des Leitungspersonals.

Beim Amt für Umweltschutz der Hansestadt Rostock handelt es sich um eine kleine Organisation gemäß EG-Verordnung 1221/2009, Artikel 2 Nr. 28 b).  
Die nächste validierte Umwelterklärung ist daher spätestens 13.04.2015 vorzulegen.

Rostock, den 14.04.2011



.....  
Dr. Wolfgang Sieber  
Umweltgutachter (DE-V-0170)  
c/o: IFTA AG  
Neukirchstr. 26, 13089 Berlin